

# Gottesdienst zum Mitnehmen

Zum 1. Sonntag nach Epiphania – 10. Januar 2021



Foto: [Myfanwy Owen](#) auf [Unsplash](#)

## **Bibeltext: Römer 12, 1-8**

Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung. Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm gefällt. Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen. Und passt euch nicht dieser Zeit an. Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch verwandeln. [...] Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat, sage ich jedem Einzelnen von euch: Überschätzt euch nicht und traut euch nicht mehr zu, als angemessen ist. Strebt lieber nach nüchterner Selbsteinschätzung. Und zwar jeder so, wie Gott es für ihn bestimmt hat – und wie es dem Maßstab des Glaubens entspricht. Es ist wie bei unserem Körper:

Der eine Leib besteht aus vielen Körperteilen, aber nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe. Genauso bilden wir vielen Menschen, die zu Christus gehören, miteinander einen Leib. Aber einzeln betrachtet sind wir wie unterschiedliche und doch zusammengehörende Körperteile. Wir haben verschiedene Gaben, je nachdem, was Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat: Wenn jemand die Gabe hat, als Prophet zu reden, soll er das in Übereinstimmung mit dem Glauben tun. Wenn jemand die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen, soll er ihr diesen Dienst leisten. Wenn jemand die Gabe hat zu lehren, soll er als Lehrer wirken. Wenn jemand die Gabe hat zu ermutigen, soll er Mut machen. Wer etwas gibt, soll das ohne Hintergedanken tun. Wer für die Gemeinde sorgt, soll sich voll für sie einsetzen. Wer sich um die Notleidenden kümmert, soll Freude daran haben.

## **Gedanken zum Text / Predigt**

### ***I. Passt euch nicht dieser Zeit an***

Passt euch nicht dieser Zeit an, schreibt Paulus.

Was für eine Zeit meint er, frage ich mich?

Was für eine Zeit meinen wir, frage ich mich?

Eine aufgeheizte Zeit vielleicht. Eine Zeit, die von den lauten Menschen mit einfachen Antworten dominiert wird.

Eine polarisierte Zeit. Eine Zeit, in der das Gegeneinander oft das Miteinander zu übertreffen scheint.

Ziemlich weit weg vom Ideal.

Ziemlich weit weg vom Himmelreich.

Vielleicht sogar manchmal eher Himmel-arm.

Passt euch nicht dieser Zeit an. Sondern?

### ***II. Körper***

Wir sollen ein Leib sein, ein Körper, eine Gemeinschaft, sagt Paulus.

Eine Gemeinschaft, in der jeder sich nach seinen Stärken, nach seinen Gaben einbringen soll. Nur zusammen geht es gut. Jeder ist auf den anderen angewiesen. Wie schön das klingt!

Aber merken wir nicht, gerade in diesen Zeiten, wie fragil ein Körper sein kann? Dass so ein mikroskopisch kleines Virus reichen kann, um den Körper entscheidend aus dem Gleichgewicht zu bringen? Und merken wir nicht auch an unserer Gesellschaft oft, dass dieser Körper nur selten wirklich rund läuft?

So ein Leib, ein Körper, der braucht Pflege. Um den muss man sich kümmern. Und selbst dann gibt es keine Garantie, dass alles gut geht.

### **III. Opfer**

Diese Orientierung an meinen Gaben, an dem, was ich und andere können, das klingt wirklich schön.

Aber Paulus hat wohl schon irgendwie recht, wenn er sagt: „Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm gefällt. Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen.“

Opfer. Dienen. Das bedeutet auch, uns selbst zurückzunehmen.

Das bedeutet vielleicht auch, dass das, womit wir uns gut und sinnvoll in unsere Gemeinschaft einbringen können, gar nicht immer das ist, von dem wir es denken.

Das bedeutet vielleicht auch, dass unsere Aufgabe im Körper nicht immer die ist, die wir uns so vorstellen.

Das bedeutet auch, dass immer der Blick für den anderen notwendig ist. Der Blick für das, was der andere, die andere braucht, um sich mit den eigenen Gaben einbringen zu können.

Weniger auf mich selbst schauen und mehr auf das große Ganze.

Vielleicht bedeutet es weniger Prestige. Vielleicht mehr denken, planen, weniger anpacken. Vielleicht verändert sich das auch. Mit der Zeit, mit dem Alter, mit Erfahrungen.

### **IV. Gaben und Zeit**

Die Frage ist doch, was sind denn die Gaben, die ich sinnvoll einbringen kann? Wir haben verschiedene Gaben, je nachdem, was Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat. Sagt Paulus.

Und ich glaube, dass wir uns darauf auch verlassen dürfen. Dass Gott jedem und jeder einzelnen etwas mit auf den Weg gegeben hat. Begabungen, Fähigkeiten, Talente. Ganz Unterschiedliches. Und wir haben die Chance, daraus etwas zu machen. Diese Gaben zu nutzen.

### **V. Ein Leib**

Wie ein Leib, ein Körper, sollen wir sein. Und wir müssen ihn pflegen.

Dieses zerbrechliche und verletzbare Gebilde.

Wenn wir uns das immer mal wieder vor Augen führen, gemeinsam, mit unseren jeweiligen Gaben, dann kann daraus etwas Großes wachsen.

Dann schimmert da und dort, wo das gelingt ein Stück vom Himmelreich durch.

Und vielleicht ist das gerade in diesem Jahr, nach diesem anderen Jahr, besonders nötig. .Amen.

*Vikar Tobias Laun*

## **Gebet**

*Barmherziger Gott,  
ein Leib sollen wir sein.*

*Aufeinander achten.*

*Füreinander da sein.*

*Uns mit unseren Gaben einbringen.*

*Oft fällt das schwerer als gemeint.*

*Wir bitten dich: Schenke uns offene Augen, Ohren und Herzen, um zu sehen,  
hören und verstehen, wo wir gebraucht werden.*

*In unserer Kirche und in unserer Gesellschaft.*

*Herr, erbarme dich.*

*Barmherziger Gott,*

*Alles um uns wird gerade enger.*

*Vielen fehlt die Luft zum Atmen, weil so wenig möglich ist.*

*Wir bitten dich: Schenke den Verzagten Kraft und Mut.*

*Schenke uns allen das nötige Durchhaltevermögen.*

*Sei besonders bei den Kranken, bei den Pflegenden, bei den Traurigen.*

*Herr, erbarme dich.*

*Barmherziger Gott,*

*weltweit erleben wir, wie es politisch köchelt.*

*Wir sehen, was vergangene Woche in den USA geschehen ist.*

*Wir bitten dich: Schenke den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft*

*Weisheit, Besonnenheit und einen klaren Blick.*

*Lass sie nach dem suchen, was uns verbindet.*

*Nicht nach dem, was uns trennt.*

*Herr, erbarme dich.*

*Amen.*

*Am 17. Januar feiern wir um 9.30 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche.  
Weil die Besucherzahl auf maximal 44 beschränkt ist, ist eine Voranmeldung  
erforderlich: per E-Mail an [pfarramt.altrip@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.altrip@evkirchepfalz.de) oder telefonisch  
unter 2655.*